



► Die Caritas Kaufhäuser in Grevenbroich und Neuss leisten einen immens wertvollen Beitrag für Nachhaltigkeit und soziale Integration. 8



► Ältere und/oder behinderte Menschen können bei einer Tour mit der Dormagener Fahrrad-Rikscha ein paar schöne Stunden genießen. 16



[www.caritas-neuss.de](http://www.caritas-neuss.de)

# caritas aktuell

INFORMATIONEN AUS DEN FACHBEREICHEN DES CARITASVERBANDES RHEIN-KREIS NEUSS E.V.

*Engagiert, kreativ, caritativ – unter diesem Motto haben sich mehr als 800 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Caritas am 14. Juni gemeinsam auf den Weg gemacht. Ziel der ersten Caritas-Wallfahrt nach der Corona-Zwangspause war das Kloster Knechtsteden.*

## Fröhliches Gemeinschaftserlebnis

**Wallfahrt – das klingt sehr traditionistisch. Aber die Caritas hat gezeigt, wie zeitgemäß, identitätsstiftend und verbindend eine Wallfahrt sein kann. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben das gemeinsame Erlebnis wie ein fröhliches Familienfest empfunden (siehe Bericht auf Seite 2).** Das lag nicht nur am stimmigen Programm, sondern auch an der exzellenten Organisation. Schließlich galt es, über 800 Menschen aus allen Regionen des Erzbistums Köln sicher und entspannt ans Ziel zu bringen. Die Koordination lag diesmal in den Händen von Jürgen Weidemann und Silvia Wolter von der Gemeindec Caritas im Rhein-Kreis Neuss. Die Wallfahrt findet seit 1992 alle vier Jahre statt – zuletzt 2016. Im Corona-Jahr 2020 musste sie ausfallen und wurde nun „nachgeholt“.

**Von sechs Ausgangspunkten führte die Sternwallfahrt, begleitet von ehrenamtlichen Scouts, über jeweils rund fünf Kilometer durch Wald und Feld zum Kloster Knechtsteden. Auf dem gemeinsamen Weg wurde gesungen, gebetet, gelacht, erzählt und auch mal geschwiegen. Auf drei Zwischenstationen gab es Impulse geistlicher, aber auch unterhaltlicher Art. Schon hier sprang der Wallfahrts-Funke über.** Die Hektik des Alltags wich einer entspannten Beschwingtheit, die Menschen kamen miteinander ins Gespräch. Alte und neue, aktive und pensionierte Kolleginnen und Kollegen, Haupt-

amtliche und Ehrenamtliche lernten sich über die Grenzen des eigenen Arbeitsortes und Einsatzgebietes hinaus neu kennen.

Ein Gottesdienst mit Weihbischof Ansgar Puff, eingeleitet von einem Kabarettisten, sowie verschiedene geistliche und kulturelle Angebote rundeten das Programm ab. Weihbischof Puff würdigte das Enga-

gement der haupt- und ehrenamtlichen Caritas-Mitarbeitenden, das einen „Oscar“ verdiene. Symbolisch dargestellt wurde die Verleihung in einer Aktion des Artistenduos Chapeau Bas. Davor und danach blieb viel Zeit für Gemeinschaft, etwa beim Essen in lockerer Picknick-Atmosphäre oder beim Abschluss-Singen.

*weiter Seite ► 2 - 4*



Foto: DiCV - Martin Kerski

*Der Weg ist das Ziel: Sternförmig führte die Caritas-Wallfahrt bei bestem Pilgerwetter von sechs Startpunkten aus zum Kloster Knechtsteden.*

Zusammengehörigkeitsgefühl: Das Foto aller Teilnehmenden im Innenhof des Klosters Knechtsteden lässt erahnen, welche Kraft das Gemeinschaftserlebnis vermittelte.



Foto: DiCV - Martin Karski

Für rund 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer war die Caritas-Wallfahrt 2023 ein bleibendes Erlebnis. Corona-bedingt war es die erste Wallfahrt seit 2016 – und die Lust auf Begegnung, Gespräche und Miteinander entsprechend groß. So entstand eine besondere Atmosphäre, die für viele, die dabei waren, über den Tag hinaus nachhallt.

## Wie ein Familientreffen

Die Freude über das Miteinander, das Zusammensein war fast mit Händen zu greifen. Schon der gemeinsame Weg war eine wohltuende Entschleunigung von der Hetze des Alltags. Gemeinsam gehen, reden, schweigen, singen, lachen – das schuf schnell eine Verbindung zwischen den Pilgerinnen und Pilgern. „Da ist ein Funke übergesprungen. Man ging zwar selbst, aber man fühlte sich getragen“, so beschreibt es Jürgen Weidemann von der Gemeindecaritas. Mit Silvia Wolter koordinierte er die Wallfahrt – beide gehörten auch zu den zahlreichen ehrenamtlichen Scouts, die die Pilgergruppen von den insgesamt sechs Startpunkten zum Kloster Knechtsteden führten. Für Silvia



**„Diese Wallfahrt hat mir gezeigt, dass man neugierig auf Neues bleiben muss. Mich hat diese Erfahrung bereichert.“**

**Lea Gentemann**

Wolter war es „spirituelles Rundum-Wohlfühlpaket: Ich bin mit dem Gefühl, erholt zu sein, nach Hause gefahren.“ Beide waren sehr beeindruckt von der Lebendigkeit, die diese Wallfahrt vermittelte, und von der Kraft, die sie spendete. Das Wechselspiel von traditionellen und modernen, mitunter auch provokativen Elementen sorgte für Spannung und bot Anknüpfungspunkte für Gespräche. Weidemann hebt insbesondere den verbindenden Charakter hervor: „Man sieht das große Ganze und wird Teil davon.“

Für **Lea Gentemann**, die seit Februar 2022 bei der Caritas im Rhein-Kreis Neuss ist, war es die erste Caritas-Wallfahrt – und wohl nicht

die letzte. Ihr gefiel vor allem der Perspektivwechsel: „Man lernt Kolleginnen und Kollegen auf einer neuen Ebene kennen. Da sind Kontakte entstanden, die bleiben. Diese Wallfahrt hat mir gezeigt, dass man neugierig auf Neues bleiben muss. Mich hat diese Erfahrung bereichert.“



**„Es ist wichtig, dass es ein solches Angebot gibt. Es zeigt uns, warum wir beim Caritasverband arbeiten.“**

**Jakob Leusch**

Ein „alter Hase“ in Sachen Caritas-Wallfahrt ist hingegen **Jakob Leusch**. Der 70-Jährige war langjähriger Caritas-Mitarbeiter, leitete unter anderem die Kontakt- und Be-

ratungsstelle FaKt in Grevenbroich. „Ich habe mich gefreut, bekannte Gesichter wiederzusehen und neue kennenzulernen.“ Eins dieser bekannten Gesichter hatte er über 40 Jahre nicht mehr gesehen: Es war eine frühere Jahrespraktikantin, die er 1982 betreut – und offenbar für die Sache der Caritas begeistert hatte. Denn die junge Frau von damals ist heute selbst eine gestandene Caritas-Mitarbeiterin. Solche Begegnungen machen den Reiz und den Kern einer Caritas-Wallfahrt aus. „Gerade nach Corona war es, glaube ich, für viele etwas Besonderes: Wir konnten wieder zusammen sein. Darum ist es wichtig, dass es ein solches Angebot gibt. Es zeigt uns, warum wir beim Caritasverband arbeiten“, betont Jakob Leusch.

**„Ich konnte mit dem Thema Wallfahrt zunächst wenig anfangen. Aber die Mischung aus religiösen Impulsen und einer fröhlichen Lockerheit hat mir imponiert.“**

**Johannes Palapies**

rett und Performance-Kunst integriert wurden, fand nicht nur Johannes Palapies mutig und außergewöhnlich.

Traditionell, ohne altbacken zu sein, und modern, ohne sich dem Zeitgeist anzubiedern: Dieser Spagat gelang der Caritas-Wallfahrt 2023 eindrucksvoll.

**Johannes Palapies** ist wiederum Vertreter einer jüngeren Generation von Caritas-Mitarbeitenden. Aber auch er war sehr beeindruckt vom Gemeinschaftserlebnis. Seine erste Caritas-Wallfahrt trat er mit einer gewissen Skepsis an: „Ich konnte mit dem Thema Wallfahrt zunächst wenig anfangen“, sagt er. Doch gerade die Mischung aus religiösen Impulsen und einer fröhlichen Lockerheit imponierte ihm. Dass da in einen Gottesdienst Kabarett und Performance-Kunst integriert wurden, fand nicht nur Johannes Palapies mutig und außergewöhnlich.

„Es ist jedes Mal wie ein Familientreffen“, so bringt **Martin Braun** das auf den Punkt, was für ihn die Caritas-Wallfahrt ausmacht. Der langjährige Abteilungsleiter Kinder, Familien und Senioren war schon mehrfach dabei – und kann sich sehr gut vorstellen, diese persönliche Tradition auch als frisch gebackener Ruhestandler beizubehalten. Auch ihm hat die gelungene Mischung aus Spiritualität und Lockerheit gefallen. So

**„Was ich mitnehme? Das Gefühl von Verbundenheit. Das bleibt – auch über den Tag hinaus.“**

**Martin Braun**



Foto: DiCV - Martin Karski



Am Ziel: Nach fünf Kilometer langer Wanderung kamen die Wallfahrerinnen und Wallfahrer sicher und mit vielen Eindrücken im Gepäck im Kloster Knechtsteden an.



Der Pilgerweg führte durch Wald und Feld und bot immer wieder neue Ausblicke.

kann Caritas aus seiner Sicht auch jüngere Leute mitnehmen, die nicht mehr eine so enge Bindung an die Kirche haben. Und so bleibe auch die christliche Unternehmenskultur lebendig, der sich die Caritas seit jeher verpflichtet fühlt, so Braun: „Insofern ist die Caritas-Wallfahrt auch immer eine Selbstvergewisserung.“ Was bei ihm von der Caritas-Wallfahrt 2023 hängen bleibt: „Das Gefühl von Verbundenheit. Das bleibt – auch über den Tag hinaus.“



Mit großer Neugier sind **Hannelore Nellen und Rainer Andermahr** in ihre erste Caritas-Wallfahrt gestartet. Die beiden sind nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben als Ehrenamtliche für die Caritas aktiv: Sie im Nachbarschaftstreff Friedrichstraße in Neuss, er im Handwerksdienst im Neusser Netzwerk 55plus. Tief beeindruckt zeigten sich beide von der Herzlichkeit, die sie auf der Wallfahrt erlebt haben: „Man gehörte sofort dazu. Das Gemeinschaftserlebnis war sehr bereichernd. Das hat uns gestärkt. Wir konnten richtig auftanken“, resümiert Hannelore Nellen.

Für sie und Rainer Andermahr ist klar: „Wir sind beim nächsten Mal wieder dabei.“

„Es war bunt, vielfältig, gemeinschaftlich und voll menschlicher Wärme – so hat diese Wallfahrt die Grundlagen der Caritas-Arbeit perfekt auf den Punkt gebracht“, resümiert Jürgen Weidemann.



Mit verschiedenen spirituellen, aber auch unterhaltsamen Impulsen entlang des Weges stimmten sich die Wallfahrts-Teilnehmenden auf den Tag ein.

**„Man gehörte sofort dazu. Das Gemeinschaftserlebnis war sehr bereichernd. Das hat uns gestärkt. Wir konnten richtig auftanken.“**

**Hannelore Nellen  
Rainer Andermahr**

## Vorwort

# Ein Gefühl kollektiven Auf- und Durchatmens

Liebe Leserinnen und Leser, nach sieben langen Jahren und einer schweren, dunklen Corona-Zeit konnten wir am 14. Juni endlich wieder eine Caritas-Wallfahrt durchführen. Für uns, und vielleicht auch für viele andere, die dabei waren, war das ein sehr berührendes Ereignis. Endlich wieder Gemeinschaft und Begegnung! Endlich wieder Auge in Auge miteinander reden, lachen, auch schweigen! Es war ein Gefühl kollektiven Auf- und Durchatmens. Wir sind sehr dankbar, dass wir das wieder leben und erleben durften! Gerade die Corona-Zeit hat uns

vor Augen geführt, wie wertvoll solche Ereignisse und Erlebnisse sind.

Alle, die dabei waren, werden es bestätigen können: Die Caritas-Wallfahrt ist weit mehr als ein netter Betriebsausflug. Sie macht uns bewusst, wie groß die Caritas ist – nicht nur als Organisation, sondern auch als Gedanke, als spirituelle Heimat. Und sie dient auch der Selbstvergewisserung: Warum arbeiten wir bei der Caritas? Was treibt uns an? Wo sind unsere Wurzeln? Das Zusammengehörigkeitsgefühl, das an diesem Tag erblüht ist, wird hoffentlich, nein, ganz sicher noch lange nachklingen.

Als Caritas im Rhein-Kreis Neuss durften wir Gastgeber der Caritas-Wallfahrt 2023 sein. Allen ehrenamtlichen Scouts und den vielen anderen Helferinnen und Helfern, die zu diesem unvergesslichen Tag beigetragen haben, gilt unser herzlichster Dank!

*Marc Inderfurth* *Hermann Josef Thiel*

Marc Inderfurth  
Vorstandsvors.

Hermann Josef Thiel  
Vorstand

# Gemeinsames Bogenschießen als neues Format der Spiritualität

Spiritualität, das hat die Caritas-Wallfahrt gerade erst gezeigt, ist ein prägender Bestandteil der Caritas-Arbeit. Als neues Format eines spirituellen Angebotes konnten alle interessierten Mitarbeitenden der Caritas im Rhein-Kreis Neuss das Bogenschießen als Weg zur Meditation und Besinnung kennenlernen. Unter Anleitung und Begleitung des Gesundheitscoaches Udo Hansel wurde an mehreren Tagen die Wiese am Ons Zentrum in Neuss „zum Abschuss freigegeben“. Das Angebot kam offenbar glänzend an: Die Anmeldezahlen waren so hoch, dass mehrere Termine angeboten wurden.

Durch eine meditative Einstiegsübung konnten alle Teilnehmenden zunächst ankommen und schon erste Schritte zum Loslassen vom Alltagsstress tun. Atemübungen halfen, Anspannungen abfließen zu lassen

und sich auf den weiteren Weg vorzubereiten. In einer lockeren Runde wurden die ersten Bewegungen zum Schießen des Pfeils eingeübt. Die ersten Schießversuche starteten dann mit einer kugelsicheren Gummispitze. Dieser zeitverzögerte Ablauf nutzte der Wahrnehmung des Ankommens am Schießplatz, der Erdung des Körpers und der meditativen Atmung. Diese Vorübungen wurden verbunden mit dem Spannen des Bogens und dem letztendlichen Loslassen der Anspannung durch den Schuss auf die Zielscheibe. Durch die mehrmalige Wiederholung dieses Bewegungsablaufes konnten sich die Teilnehmenden ganz auf ihre Körperwahrnehmung konzentrieren.

**Im Bogenschießen erlebten die Kurs-  
teilnehmerinnen und -teilnehmer das  
Zusammenspiel von Atmung, Anspan-**

**nung und Entspannung. Gefühle und  
Grenzerfahrungen bedeuteten auch eine  
andere Wahrnehmung der eigenen Per-  
sönlichkeit. Dabei hatte das Treffen der  
Zielscheibe eher eine untergeordnete  
Bedeutung. Jeder Schuss wurde in diesem  
komplexen Bewegungsablauf als jeweils  
eigene Erfahrung erlebt.**

**„Der Stress der letzten Wochen fiel von  
mir ab, und ich habe mich das erste Mal  
seit langer Zeit entspannt erlebt und  
mich als Teil der Natur wahrgenom-  
men.“ – „Gerne wieder.“ Dies waren  
nur zwei der vielen positiven Rückmel-  
dungen.**

Abgeschlossen wurde das spirituelle Bogenschießen mit einem gemeinsamen Mittagessen im „Ons Zentrum“, bei dem auch noch intensiv über das Erlebte gesprochen wurde.



*Beim Bogenschießen kommt es auf viele vermeintliche Kleinigkeiten an, denen im Alltag oft wenig Beachtung geschenkt wird: Innere Ruhe, Atmung, Konzentration, Ausgeglichenheit, Körpergefühl. So wurde das gemeinsame Bogenschießen unter Anleitung durch Gesundheitscoach Udo Hansel auch zu einem spirituellen Erlebnis, das alle Teilnehmenden als sehr bereichernd empfanden.*



Die Flexible Erziehungshilfe Dormagen (FED) unterstützt Familien in Krisensituationen in vielfältiger Weise. In einem fachlich breit aufgestellten Trägerverbund bieten Caritas, Diakonie, Awo und die Stadt Dormagen passgenaue Hilfen.

# Familien stärken, Kinder schützen

Dass bei Lisa (Name geändert) etwas nicht stimmte, merkten die Erzieherinnen in der Kita schnell. Die Vierjährige wurde immer verschlossener, kam manchmal trotz herbstlich werdender Witterung ohne Jacke und in Sandalen und meistens ohne Pausenbrot in die Kita. Sicherheitshalber wandte sich das Kita-Team an das Jugendamt der Stadt Dormagen. Kurz danach besuchte eine Fachkraft des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) der Stadt die Familie. Dort traf sie eine Mutter an, die nach der Trennung von ihrem Ehemann in eine akute Überforderungssituation geraten war. Es wurde schnell klar, dass die Frau Hilfe brauchte.

**Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Caritas, Diakonie und Arbeiterwohlfahrt hat die Stadt für diese und viele andere Fälle, in denen die Sicherung des Kindeswohls im Vordergrund steht, ein gut funktionierendes Hilfesystem implementiert. Die Flexible Erziehungshilfe Dormagen (FED) bietet passgenaue Unterstützung, um tragfähige Familien- und Haushaltsstrukturen zu schaffen. Das FED-Team ist multiprofessionell aufgestellt, verfügt über viel (sozial)pädagogische Expertise und Erfahrung sowie darüber hinaus über diverse Zusatzqualifikationen – von systemischer Familientherapie bis hin zur Kinderschutzfachkraft. Die Koordination der Einsätze erfolgt durch das Jugendamt Dormagen.** In wöchentlichen Teamsitzungen mit dem Koordinator der Stadt werden aktuell laufende und neue Fälle besprochen. Wenn die Familien nach einem Erstkontakt mit einer ASD-Fachkraft ihr Einverständnis erteilt haben, kann die Hilfe anlaufen. Für die Caritas-Sozialdienste gehören Daniela Schöpe, Marita Scherb-Holzberg und Eliane Matthies dem trägerübergreifenden FED-Team an.

**Oft sind es Einschnitte wie Krankheit, Trennung oder Arbeitslosigkeit, die Familienstrukturen auf den Kopf stellen. Neben einer zugewandten, motivierenden Begleitung brauchen die Familien**

*Bei Familien, die in eine Überforderungssituation geraten, zum Beispiel nach einer Trennung, bietet die Flexible Erziehungshilfe Dormagen passgenaue Unterstützung.*

Foto: kieferpix - stock.adobe.com

**zum Beispiel Unterstützung in Erziehungsfragen, Haushaltsführung und/oder Behördenangelegenheiten, erklärt Marita Scherb-Holzberg.** So konnte sich auch Lisas Mutter nach einigen Besuchsterminen mit Daniela Schöpes Hilfe stabilisieren und neu orientieren. „In der Regel gelingt es uns gemeinsam mit den Familien sehr gut, nachhaltige Strukturen zu schaffen, in denen das Familiensystem dauerhaft funktioniert“, betont Daniela Schöpe. Manchmal dauert das wenige Wochen, manchmal mehrere Monate. Manchmal reicht es, wenn die FED-Fachkraft eine Stunde pro Woche kommt, manchmal sind vier oder fünf nötig. Die Stadt Dormagen unterstützt dieses System gern. Denn eine Fremdunterbringung der Kinder soll möglichst vermieden werden. Zudem

ist es pädagogisch nachhaltiger und unter dem Strich auch kostengünstiger, die Familien so zu unterstützen und zu begleiten, dass sie perspektivisch gut eigenständig zurechtkommen.

Ganz wichtig: Alles ist freiwillig. Und: Die FED-Mitarbeiterinnen sind weder Kumpel noch Vormund. „Die Arbeit läuft auf Augenhöhe“, hebt Marita Scherb-Holzberg hervor. „Was nicht heißt, dass wir nicht den Finger in die Wunde legen, wenn die Dinge nicht gut laufen.“ Wenn ein dreijähriges Kind im Beisein der FED-Fachkraft zum Beispiel ununterbrochen am Smartphone daddelt, gibt es einen entsprechenden Hinweis. „Grenzen setzen ist ein großes Thema in unserer Arbeit“, sagt Daniela Schöpe. Ein erster Schritt kann es



## KiZ im Sauerland

### Ferienstpaß mit Skywalk und Fly Line

Vom 3. bis 8. Juli, die Sommerferien hatten kurz zuvor begonnen, machten wir uns auf den Weg nach Winterberg, um das Sauerland zu erkunden. Wir, das sind Susanne Ricken, Dipl.-Pädagogin bei KiZ, und Jule Lindenberg, FSJ-lerin, sowie sieben Mädchen aus den KiZ-Gruppen im Alter von 10 bis 17 Jahren. Mit einem Kleinbus, der uns freundlicherweise vom Theresienheim zur Verfügung gestellt wurde, starteten wir in Richtung Jugendherberge Winterberg.

Unsere Ferienfreizeit war sehr harmonisch und abwechslungsreich. Kleine Wanderungen auf den Kahlen Asten und auf die Bruchhauser Steine, ein Tag im Fort Fun-Freizeitpark, Erkundung der Schmallenberger Schwimmbäder und eine Fahrt mit der Fly Line auf dem Erlebnisberg Kappe ließen keine Langeweile aufkommen. Ein besonderes Highlight war die Überquerung des neuen Skywalks Willingen. Es ist die längste Hängebrücke in Deutschland: 665 Meter läuft man über die Brücke, die bei viel Betrieb sehr stark wackelt und schwankt. Eine echte Mutprobe!

Diese schönen gemeinschaftlichen Erlebnisse bleiben nachhaltig in Erinnerung und geben den Kindern und Jugendlichen Kraft. Die Mädchen haben in dieser Ferienfreizeit viel erlebt und konnten ihre Grenzen austesten und erweitern. Eine solche gemeinsame Woche schweißt zusammen, es bildete sich ein noch stärkeres



schon sein, Rituale zu schaffen oder wiederzubeleben, etwa das gemeinsame Frühstück.

**„Wir schauen, welche Ressourcen da sind und wie wir sie hervorholen und stärken können“, erläutert Daniela Schöpe. „Unser Ziel ist es, die Familien so aufzustellen, dass wir überflüssig werden.“**



*Ausblick von den Bruchhauser Steinen*

Gemeinschafts- und Gruppengefühl, in dem sich die Teilnehmerinnen stark und aufgehoben fühlten. Gerade in der Zeit nach Corona, in der viele Jugendliche Rückzugstendenzen zeigen und einige sich sehr einsam fühlen, sind solche Freizeiten Chancen, um aufzutanken und sich für das kommende Schuljahr zu stärken. Dies gilt besonders für die Kinder und Jugendlichen aus unseren KiZ-Gruppen, die es aus verschiedenen Gründen nicht immer leicht hatten in ihrem jungen Leben.

Es ist wichtig, dass KiZ den Mädchen diese Auszeit vom Alltag ermöglichen konnte, und es ist beeindruckend, wie die Mädchen in dieser Woche aufleben, auftanken und loslassen konnten.

Mit Unterstützung des Diözesan-Caritasverbands „Projektmitel zur Förderung der Familienorientierten Suchtarbeit“ sowie privater Spender konnte ein Großteil der Kosten mitfinanziert werden. Vielen Dank – insbesondere im Namen der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen!

Flexible Erziehungshilfe Dormagen  
Daniela Schöpe, Marita Scherb-Holzberg,  
Eliane Matthies

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133 2500-103  
fed@caritas-neuss.de



*Die Caritas Kaufhäuser in Neuss und Grevenbroich leisten einen wertvollen Beitrag für Nachhaltigkeit und soziale Integration. (Nicht nur) Personen mit geringem Einkommen können hier hochwertige Second-Hand-Ware erwerben. Zudem werden langzeitarbeitslose Menschen unter absolut realistischen Bedingungen an den Arbeitsmarkt herangeführt.*

## In der Mitte der Gesellschaft

**Jeans und T-Shirts, Anzüge und Abendkleider, Schuhe und Mäntel, Lampen und Geschirr, Kaffeemaschinen und Flachbildfernseher, Spielzeug und Bücher, Couchgarnituren und Schränke, Betten und Tische: In den Caritas Kaufhäusern in Neuss und Grevenbroich gibt es fast alles. Der Unterschied zu den großen Konsumtempeln in den Einkaufsmeilen und Fußgängerzonen der Städte: Alle in den beiden Sozialkaufhäusern zum Verkauf angebotenen Waren sind „second hand“. Sie stammen aus Spenden.** Gut erhaltene Möbel, Kleidungsstücke und Hausrat-Artikel werden in einem ansprechenden Ambiente hochwertig präsentiert – und zu sehr günstigen Preisen angeboten. Ein Euro für ein T-Shirt, drei Euro für eine Jeans, Jacken ab vier Euro – das sind nur drei Beispiele für das Preisniveau.

So haben auch Menschen mit geringem Einkommen die Möglichkeit, gut und günstig einzukaufen. Gerade in Zeiten der Inflation ist das für viele mit schmalen Geldbeutel eine große finanzielle Entlastung. Natürlich sind bedürftige Menschen die Kern-Klientel, doch die Caritas Kaufhäuser stehen ausdrücklich für jedermann offen, betont Dieter Busch, Leiter des Kaufhauses in Grevenbroich. Das Spektrum der Kundschaft reicht vom Bürgergeldempfänger bis zum Zahnarzt. Das ist so gewollt: Denn so leisten die Caritas Kaufhäuser einen Beitrag zum sozialen Miteinander und positionieren sich in der Mitte der Gesellschaft.

**Der soziale Auftrag spiegelt sich auch in der Belegschaft: Bis auf wenige hauptamtliche Kräfte sind so gut wie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langzeit-**

**arbeitslos und werden im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten sowie Beschäftigungsmaßnahmen wieder schrittweise an den Arbeitsmarkt herangeführt, erklärt Marc Cebulla, Leiter des Psychosozialen Dienstes beim Caritasverband. Die Rahmenbedingungen dafür sind maximal realistisch. Denn die Abläufe im Caritas Kaufhaus sind nicht anders als in einem „richtigen“ Kaufhaus.** Warenannahme, Sortierung, Preisermittlung, Präsentation und Kundenkontakt laufen nicht in Simulation, sondern im Realbetrieb. Die Strukturen sind hochprofessionell – vom Warenwirtschaftssystem bis zur Kasse, an der selbstverständlich auch Kartenzahlung möglich ist.

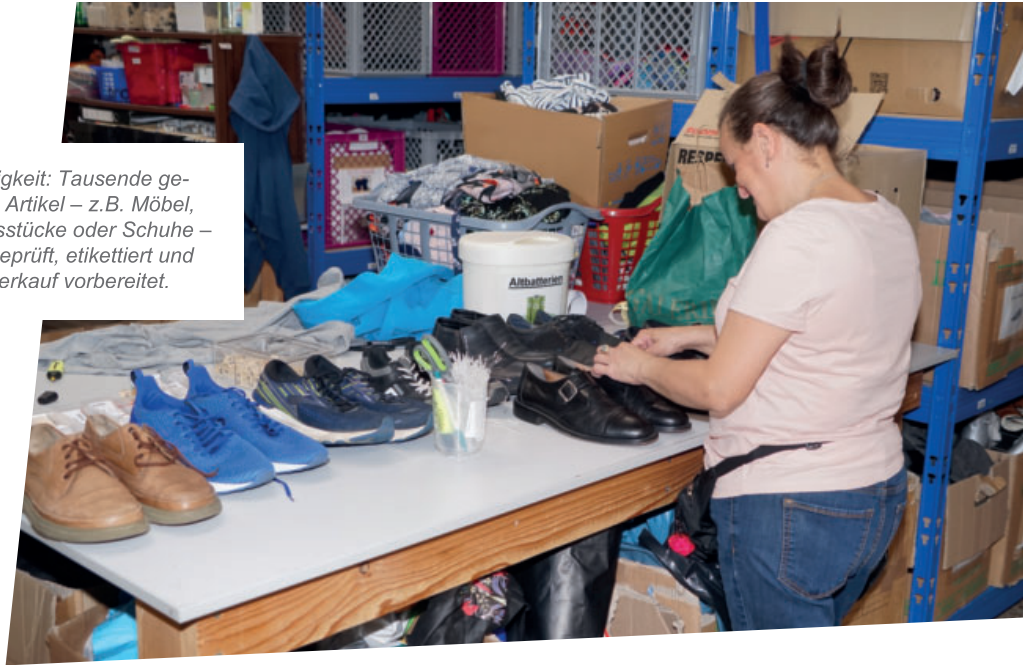
So werden die Maßnahmenteilnehmerinnen und -teilnehmer, die zum Beispiel in Grevenbroich von drei hauptamtlichen





*Sozialer Faktor: In den Caritas-Kaufhäusern, hier in Grevenbroich, gibt es hochwertige Second-Hand-Ware zu sehr günstigen Preisen. Das hilft insbesondere Menschen mit geringem Einkommen.*

*Nachhaltigkeit: Tausende gespendete Artikel – z.B. Möbel, Kleidungsstücke oder Schuhe – werden geprüft, etikettiert und für den Verkauf vorbereitet.*



*Neue Perspektiven: Langzeitarbeitslose Menschen werden in den Caritas-Kaufhäusern auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet.*

Fachkräften betreut werden, gleichermaßen gefordert und gefördert. Sie lernen Verantwortung und entwickeln meist sehr schnell eine hohe Identifikation mit ihrer Aufgabe und ein spürbares Selbstwertgefühl, weil sie unmittelbar erleben, dass sie mit ihrer Arbeit zum gemeinsamen Erfolg beitragen. **Bei aller Professionalität bleibt das Caritas Kaufhaus aber ein geschützter Raum, in dem nicht so viel Druck herrscht wie auf dem ersten Arbeitsmarkt, hebt Busch hervor: „Die Menschen, die bei uns arbeiten, erleben schnell Erfolge, weil wir ihnen Aufgaben geben, die sie bewältigen können. Und ganz wichtig: Die Leute dürfen auch Fehler machen.“** Im Anschluss wird dann gemeinsam besprochen, wie es beim nächsten Mal besser geht.

Übrigens gibt es in den Caritas Kaufhäusern auch spannende Betätigungsfelder

für ehrenamtlich interessierte Menschen. Gesucht werden aktuell zum Beispiel Fahrer, die den Transport von gespendeten Möbeln übernehmen. Denn das gehört ebenfalls zum Service.

**Neben ihrer sozialen Aufgabe stehen die Caritas Kaufhäuser in beispielhafter Weise für Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Alles, was in den beiden Einrichtungen zu sehen und zu kaufen ist, bleibt im Wertstoffkreislauf und wandert nicht in Müllverbrennungsanlagen und Deponien.**

Allein im Caritas Kaufhaus Grevenbroich werden pro Jahr zig Tonnen an Kleidung, Möbeln und anderen Artikeln – vom T-Shirt bis zum Kleiderschrank – an den Kunden oder die Kundin gebracht. Und jedes einzelne verkaufte Stück ist eines, das *nicht* im Müll landet!

#### **Caritas Kaufhaus Neuss**

Schulstr. 6  
41460 Neuss  
Tel. 02131/275-435  
kaufhaus-ne@caritas-neuss.de

#### **Caritas Kaufhaus Grevenbroich**

Bergheimer Str. 54  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/2152795  
kaufhaus-gv@caritas-neuss.de

#### **Öffnungszeiten Neuss und Grevenbroich:**

Montag bis Freitag: 9:30 bis 16:30 Uhr  
Samstag: 9:30 bis 13 Uhr  
Spenden können im Rahmen der Öffnungszeiten abgegeben werden.  
Falls Sie Möbel spenden möchten, können Sie entweder einen Besichtigungstermin unter der Telefonnummer 02131/275435 mit uns vereinbaren, oder Sie senden uns aussagekräftige Bilder per E-Mail an:  
Spende-Kaufhaus@caritas-neuss.de

#### **Spendenhotline:**

Caritas-Kaufhäuser  
Telefon: 02131/275-435  
Spende-Kaufhaus@caritas-neuss.de

# Hier findet jeder das passende Ehrenamt

Die Freiwilligenzentrale in Neuss ist seit über 20 Jahren die Anlaufstelle für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Nach der Neugestaltung des Meererhofs – dort hat die Freiwilligenzentrale ihren Sitz – und dem Ende der Corona Pandemie hat die Arbeit wieder Fahrt aufgenommen. Aktuell verzeichnet die Homepage ([www.freiwilligenzentrale-neuss.de](http://www.freiwilligenzentrale-neuss.de)) über 190 offene Stellen, gegliedert nach Kategorien wie Soziales, Kultur, Sport und Umwelt. Damit jeder, der sich engagieren möchte, die passende Stelle findet, legt das Team aus sieben ehrenamtlichen und drei hauptamtlichen Mitarbeitenden den Schwerpunkt auf die persönliche und individuelle Beratung. Diese kann online oder vor Ort im Meererhof (Ladenlokal 20) stattfinden.

„Bei diesen Gesprächen setzen wir uns intensiv mit den Wünschen unseres Gegenübers auseinander und machen



Die Freiwilligenzentrale in Neuss vermittelt soziale engagierte Menschen passgenau in das richtige Ehrenamt.

Vorschläge für ein passendes Ehrenamt“, erklärt Sigrid Wiechers, Koordinatorin der Freiwilligenzentrale, ein Kooperationsprojekt von Caritas und Diakonie. Die Menschen, die in die Beratung kommen, sind so verschieden wie die angebotenen Ehrenämter: Da gibt es die über 60-Jährigen, die nach Berufstätigkeit und Kindererziehung eine neue Struktur oder einen Sinn in ihren Alltag bringen möchten. Knapp ein Drittel der Interessierten ist aber noch berufstätig und sucht eine zusätzliche Aufgabe. Auch Studierende oder Arbeitssuchende kommen in die Beratung, die für alle Menschen ab 18 Jahren offen ist.

Im Beratungsgespräch kristallisiert sich meist schnell heraus, welche Tätigkeit zu welchem Ehrenamtlichen passt. „Die Trefferquote ist sehr hoch“, so Silvia Wolter von der Fachberatung Gemeindec Caritas. Hier zeige sich die jahrelange Erfahrung in der Beratung.

**Freiwilligenzentrale Neuss**  
**Meererhof L 20, Neuss**  
**Tel. 02131 / 166206**  
**[info@freiwilligenzentrale-neuss.de](mailto:info@freiwilligenzentrale-neuss.de)**  
**[www.freiwilligenzentrale.neuss.de](http://www.freiwilligenzentrale.neuss.de)**

Das Anfang 2022 gestartete Projekt „Suchtberatung bei Wohnungslosigkeit und/oder Sucht betroffen beziehungsweise bedroht

# Raus aus dem Teufelskreis

**Wer wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht ist, steckt meist in einem Teufelskreis: Arbeitslosigkeit und Überschuldung sind zum Beispiel häufige Begleiterscheinungen, die in Perspektivlosigkeit und in der Folge auch oft in eine Suchtproblematik münden.** So wie bei Heiner K. (Name geändert), der vor drei Jahren aufgrund gesundheitlicher Probleme seine Arbeit verlor. Seine wachsende Verzweiflung angesichts mehrerer gescheiterter Versuche, wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, betäubte er mit Alkohol. Weil sich Mietschulden ansammelten, kündigte ihm sein Vermieter die Wohnung.

Auf eine Empfehlung hin wandte er sich Anfang 2023 an die Suchtkrankenhilfe der Caritas in Dormagen. Das war ein wichtiger erster Schritt. **Denn für Menschen, die von Wohnungslosigkeit und/oder problematischem Suchtmittelkonsum betroffen beziehungsweise bedroht sind, ist der Weg ins Hilfesystem oft sehr weit.** Vor diesem Hintergrund haben die Caritas Sozialdienste zum 1. Januar 2022 das Projekt „Suchtberatung bei Wohnungslosigkeit“ (SuWoLo) gestartet. Es wird vom NRW-Sozialministerium gefördert und ist zum einen in Neuss, in Kombination mit der aufsuchenden Drogenberatung (Streetwork), verortet und zum anderen in Dormagen, in räumlicher



Foto: Pixel-Shot - stock.adobe.com

„Wohnungslosigkeit“ richtet sich an Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind. Die Zwischenbilanz fällt sehr positiv aus.

# Wohnungskreis

**Nähe zur dortigen Wohnungsnothilfe. Die Besonderheit ist der niedrigschwellige Zugang zum Hilfesystem.** Grundsätzlich ist das Projekt für alle Hilfesuchenden im Rhein-Kreis Neuss offen.

Erstes Ziel von Thalea Richter als Ansprechpartnerin im SuWoLo-Projekt ist es, Vertrauen zu ihren Klientinnen und Klienten aufzubauen, denn viele haben zuvor bereits negative Erfahrungen in ihrem Umfeld oder auch im Hilfesystem machen müssen.

Anschließend geht es um Stabilisierung. Beispielsweise bietet das Projekt Unterstützung bei der Wohnungssuche, bei der Beantragung von Transferleistungen, Wohnberechtigungsscheinen oder bei anderen Behördenangelegenheiten, erklärt die Projektkoordinatorin Elisabeth Nipkow. Im Fall von Heiner K. nahm Thalea Richter Kontakt zum Vermieter auf und konnte zunächst einen Aufschub der Kündigung erreichen. Ein Antrag an das Jobcenter auf ein Darlehen zur Begleichung der Mietschulden läuft. Dieser Hoffnungsschimmer löste bei K. die Erkenntnis aus, dass er sein Alkoholproblem allein nicht lösen kann.

An dieser Stelle fließt die Expertise der Caritas-Fachambulanz für Suchtkranke, die ein breites Beratungs- und Hilfeangebot für suchtkranke und suchtgefährdete Menschen vorhält, in die Arbeit



Thalea Richter ist Ansprechpartnerin im SuWoLo-Projekt.

des SuWoLo-Projekts ein. Dank des dichten Netzwerks der Caritas-Suchthilfe können je nach Bedarf weitere Hilfeträger, ambulante oder stationäre Einrichtungen hinzugezogen werden, erläutert Elisabeth Nipkow.

Heiner K. erhält nun passgenaue Hilfe, um seine Sucht zu überwinden. Doch damit endet die Arbeit im SuWoLo-Projekt nicht. Klientinnen und Klienten werden längerfristig unterstützt, etwa bei der Haushaltsführung, um Wohnungsverlust zu vermeiden und die persönliche Situation zu stabilisieren.

Die Förderung des SuWoLo-Projekts durch das NRW-Sozialministerium war zunächst befristet. Eine Verlängerung ist beantragt. Der Bedarf ist da: Nach Expertenschätzungen haben mehr als die Hälfte aller Wohnungslosen eine Suchtproblematik dazu. Im SuWoLo-Projekt finden Betroffene einen niedrigschwelligeren Zugang zum Hilfesystem.

**Seit dem Start des Projekts Anfang 2022 wurden 47 Klientinnen und Klienten betreut und begleitet. Allein bis Mitte 2023 gab es 26 Neuaufnahmen. Die Altersspanne liegt zwischen 17 und 63 Jahren. Nur sieben Klienten stiegen aus.**

Wohnungslosigkeit hat viele negative Begleiterscheinungen, oft gehört eine Suchtproblematik dazu. Im SuWoLo-Projekt finden Betroffene einen niedrigschwelligeren Zugang zum Hilfesystem.

Suchtberatung bei Wohnungslosigkeit  
Thalea Richter

Unter den Hecken 44  
415139 Dormagen  
Tel. 02133/2500-400  
Mobil 0174/6466472  
suwolo@caritas-neuss.de

In den Coronajahren 2020 bis 2022 gab es nahezu keine großen Veranstaltungen. Jetzt fanden wieder regionale Infomessen für ältere Menschen in Kaarst, Dormagen und Neuss statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher kamen.

# Info-Tage für Menschen 60plus

Im März 2023 bot die Stadt Kaarst den Tag „Älter werden in Kaarst – Zukunft aktiv mitgestalten“ an. Hier gab es sowohl Infostände sozialer Angebote und Dienste sowie der „Betreuungsstelle Rhein-Kreis Neuss“ als auch Vorträge und Workshops zu den Themen Vorsorge, Ehrenamt und Wohnen.

So kamen auch viele Interessierte zum Infostand der Wohnberatungsagentur, an dem die Caritas-Wohnberaterin Cordula



Foto: Stadt Kaarst

Mini-Wohn-Ideen-Schmiede mit Silvia Wolter, Fachberaterin Gemeindec Caritas (li.), und Cordula Bohle, Caritas-Wohnberaterin.

Bohle zu den ausgestellten Hilfsmitteln im Alltag und zur Gestaltung der Wohnung im Alter informierte. Auch die Infostände der Quartiersinitiative „Älterwerden in Büttgen“ und der Freiwilligenzentrale Neuss fanden großes Interesse. Zudem bot die Wohnberatungsagentur in Kooperation mit der „Gemeindec Caritas Rhein-Kreis Neuss“ eine „Mini-Wohn-Ideen-Schmiede“ an. Dieser Workshop war ein kurzer Ausschnitt aus einer längeren Veranstaltungsreihe zum gleichen Thema.

Infostand beim Aktionstag NET(T) Neuss mit den Caritas Mitarbeiterinnen Bettina Kasche, Evelyn Schmidt und Marion Schröer (v.l.n.r.).



Über 20 Personen tauschten sich zu den Fragen „Wie möchte ich leben, versorgt sein und was benötige ich, damit ich mich wohl und zu Hause fühle?“ aus.

Es folgten Infomessen in Dormagen und Neuss. In Dormagen stellte die CDU in der Gesamtschule Nievenheim im April ein attraktives Programm aus Infoständen zu sozialen Diensten und weiteren Angeboten (z.B. einer Immobilienfirma und einer Tanzschule) zusammen. So informierten Aktive des Netzwerkes 55plus gemeinsam mit Caritas Koordinator Heinz Schneider über die vielfältigen Angebote des Netzwerkes 55plus, vom Englischkurs bis zur Fahrradtour.

Auch ein Mittagsimbiss sowie Kaffee und Getränke standen für die Besucherinnen und Besucher beim Seniorentag in Dormagen bereit. Zudem konnten Interessierte in der neuen „Rikscha Dormagen“ – ein gemeinsames Projekt von Caritas, Diakonie und St. Augustinushaus – zu einer Probetour starten. Darüber hinaus hatte das Repair-Café – ein Angebot des Mehrgenerationenhauses Dormagen in Kooperation mit dem Internationalen Bund

Heinz Schneider (r.) im Gespräch über das Netzwerk 55plus.



Foto: Peter Wirtz, Dormagen

– eine kleine „Werkstatt“ aufgebaut, in der defekte Geräte repariert wurden.

Mitte Mai lud die Stadt Neuss zum Aktionstag „NET(T) Neuss“ ins Zeughaus ein. Auch hier gab es zahlreiche Infostände zu sozialen Diensten. So waren die Caritas Seniorenberatung, der Lotsenpunkt Neuss Stadtmitte und der Handwerksdienst des „Caritas Netzwerkes 55plus Neuss Mitte“ vertreten. Außerdem informierten die Wohnungsgesellschaften Neusser Bauverein GmbH und GWG zu ihren Angeboten. In einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm gab es Workshops, Vorträge und Gesprächsrunden rund um das „Leben im Alter“.

Die Info-Tage in Kaarst, Dormagen und Neuss zeigten die trägerübergreifende Vielfalt von Angeboten für ältere Menschen im Rhein-Kreis Neuss – von der Seniorenberatung zu den Themenfeldern „Unterstützung im Alltag“ und Pflegeversicherung über die Wohnberatung mit dem Ziel, möglichst lange und sicher zu Hause zu leben, bis hin zu Netzwerken 55plus, zu Taschengeldbörsen oder Initiativen im Quartier.

Fachbereich Senioren  
Bettina Kasche

Friedrichstraße 42  
41460 Neuss  
Tel. 02131 125 87 90  
bettina.kasche@caritas-neuss.de



*Schock bei der Stromrechnung: Gerade Menschen mit geringem Einkommen treffen die hohen Energiekosten besonders hart.*

Foto: SINNBILD Design - stock.adobe.com

*Enorme Preissteigerungen bei Energie und Lebensmitteln stürzen viele Menschen in existenzielle Nöte. Die Caritas bietet Rat und Unterstützung. In finanziellen Notlagen steht ein Hilfsfonds zur Verfügung.*

# Hilfe für Menschen in Energienot

**Anke P. (Name geändert) hat einen Teilzeitjob. Mehr arbeiten kann sie als alleinerziehende Mutter von zwei Kindern nicht. Das Geld hat bis vor einigen Monaten so gerade gereicht – aber jetzt nicht mehr. Die Inflation macht ihr – und mit ihr hunderttausenden Geringverdienern, Rentnern und Bürgergeld-Empfängern – schwer zu schaffen.** Ende letzten Jahres hat Anke P.'s Versorger die Abschlagszahlung für die monatliche Stromrechnung von 80 auf 130 Euro erhöht, und nun droht eine hohe Nachzahlungsforderung. Die Preisexplosion bei Lebensmitteln verschärft die Finanznot der kleinen Familie zusätzlich.

Pamela Joeres-Pomp von der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle der Caritas und Peter Lotz, Mitarbeiter der Allgemeinen Sozialberatung Dormagen, können von reichlich Fällen dieser Art berichten. Die Kosten für Heizung, Strom und Lebensmittel sind in einem Maße gestiegen, mit dem die Einkommen gerade bei Geringverdienern, Sozialleistungsempfängern

oder Senioren mit einer kleinen Rente nicht Schritt halten können. Beim Bürgergeld, das seit Anfang 2023 „Hartz IV“ ersetzt, wurde der Regelsatz zum Beispiel für Alleinstehende von 449 auf 502 Euro angehoben, doch das reicht oft nicht einmal, um die Strompreis-Steigerungen zu decken.

**Vor diesem Hintergrund hat das Erzbistum Köln einen Hilfsfonds aufgelegt, aus dem Privathaushalte mit geringem und mittlerem Einkommen finanziell unterstützt werden können, um die Folgen der hohen Energiekosten abzumildern. Vor Ort im Rhein-Kreis Neuss zuständig sind der Caritasverband sowie der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) und der Sozialdienst katholischer Männer (SkM).** Privathaushalte in Neuss können sich an SkF und SkM wenden ([asb@skf-neuss.de](mailto:asb@skf-neuss.de)). Für Dormagen, Rommerskirchen, Grevenbroich, Jüchen, Meerbusch und Korschenbroich ist der Caritasverband Ansprechpartner.

Dieser Hilfsfonds hat auch die Notlage von Anke P. zumindest ein wenig lindern

können. Denn zu allem Überfluss ging auch noch ihre Waschmaschine kaputt. Für eine Neuanschaffung reichte das Geld vorne und hinten nicht.

In ihrer Not wandte sich Anke P. an Peter Lotz. Der konnte über den Hilfsfonds die Anschaffung einer neuen und energiesparenden Waschmaschine ermöglichen. Das verschaffte der Klientin etwas Luft – und nebenbei trägt das energiesparende Neugerät dazu bei, die Stromkosten künftig zu reduzieren.

Pamela Joeres-Pomp und Peter Lotz stehen Ratsuchenden gern zur Verfügung. „Viele wissen zum Beispiel gar nicht, dass sie möglicherweise Anspruch auf Wohngeld oder aufstockende Leistungen haben“, sagt Pamela Joeres-Pomp.

Hilfsanfragen im Zusammenhang mit hohen Energiekosten können an die Mailadresse [Energiehilfen@caritas-neuss.de](mailto:Energiehilfen@caritas-neuss.de) gerichtet werden.

Weitere Informationen: <https://caritas.erzbistum-koeln.de/neuss-cv/energienot/>

Wenn Menschen suchtkrank werden, sind Partner, Freunde, Angehörige automatisch mitbetroffen. Oft entwickeln sie selbst Krankheitssymptome und Schuldgefühle. Hilfe, Rat und Unterstützung bietet der Offene Angehörigentreff der Caritas.

## „Ich bin nicht allein!“

Michaela K. (Name geändert) leidet unter Schlafstörungen und häufigen Kopfschmerz-Attacken. Dabei ist sie eigentlich nicht krank. Es hat eine Weile gedauert, bis ihr das klar wurde. Ihre Symptome sind letztlich auf die Erkrankung eines anderen Menschen zurückzuführen: Denn ihr Lebensgefährte ist suchtkrank. Das war ihr schon länger klar, ihm allerdings nicht. Mit ihren Bitten, Warnungen und Aufforderungen, sich Hilfe zu holen, drang sie nicht zu ihm durch. Das war eine schwere Belastung für die Partnerschaft – und für Michaela K.s Gesundheit. Denn Angehörige von Suchtkranken sind automatisch mitbetroffen. Die Krankheit und ihre Auswirkungen bestimmen den Alltag. Im Fall von Michaela K. und ihrem Partner drückte sich das in gegenseitigen Vorwürfen, Streit – und auf ihrer Seite in wachsender Ratlosigkeit und Verzweiflung aus. Michaela K. fühlte sich schuldig, weil sie ihrem Partner nicht helfen konnte. Darüber entwickelte sie selbst psychosomatische Beschwerden, die sich eben in Schlafstörungen und Kopfschmerzen zeigten.

Als sie das in der Angehörigengruppe der Caritas-Fachambulanz für Suchtkranke erzählt, ist sie ebenso dankbar wie überrascht, wieviel Zustimmung, Aufmunterung und Mitgefühl sie zurückbekommt. „Die Feststellung ‘Ich bin nicht allein‘ ist ungeheuer stärkend und motivierend“, sagt Andrea Groß-Reuter, Leiterin Beratung und Rehabilitation bei der Fachambulanz, die den Angehörigentreff gemeinsam mit ihrer Kollegin Kathrin Pitrasch begleitet. Seit April 2023 gibt es das offene Angebot, das jeden ersten Dienstag im Monat von 17 bis 19 Uhr stattfindet. Eingeladen sind Angehörige, Freunde, Partner und erwachsene Kinder von suchtkranken oder suchtgefährdeten Menschen. Vier Mal hat sich die Gruppe bisher getroffen. Manche Teilnehmende haben keinen Termin verpasst, andere waren nur ein oder zwei Mal dabei. Das können alle so halten, wie es ihnen hilft und gut tut.

„Die meisten Angehörigen brauchen zunächst einmal jemand, der zuhört. Es tut gut zu merken, dass andere mit den glei-

chen Fragen und Problemen kämpfen. Viele geben sich selbst die Schuld, dass ihr Angehöriger in eine Sucht geraten ist und nicht wieder herausfindet. Wir machen als erstes deutlich: Es gibt keine Schuld, denn Sucht ist eine Krankheit“, erläutert Kathrin Pitrasch. Sie und Andrea Groß-Reuter moderieren die Gruppe, sie nehmen auf, wel-

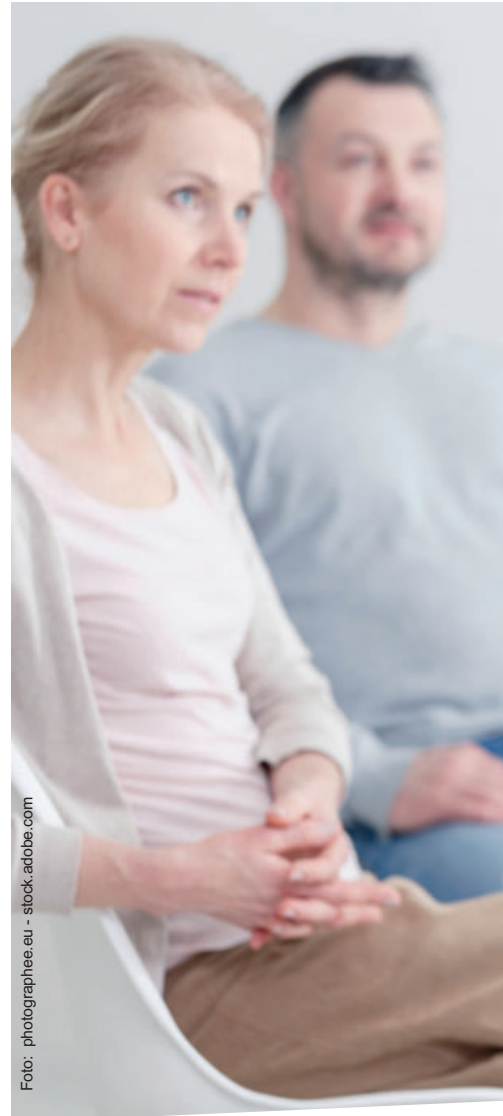


Foto: photographee.eu - stock.adobe.com

## Engagierte Diskussion: Politik zu Besuch im Caritas Suchthilfezentrum

Intensiver Austausch (v.l.n.r.): Michael Knothe und Verena Verhoeven (beide Fachstelle Glücksspielsucht), Simon Rock MdL und Dirk Jünger (Abteilungsleitung Soziale Dienste).



Am 23. Juni war der Landtagsabgeordnete Simon Rock (Bündnis 90 / Die Grünen), Fraktionssprecher für Haushalts- und Finanzpolitik, im Suchthilfezentrum in Neuss zu Besuch. Rock hatte großes Interesse an den Hilfen der Caritas für Glücksspielsüchtige im Rhein-Kreis Neuss.

Ein anderes wichtiges Thema war die prekäre Situation der Langzeitarbeitslosen. Hier fordert die Caritas in NRW strukturelle Hilfen vom Land. Wir danken uns für das gute Gespräch und die engagierte Diskussion.



*Im Offenen Angehörigentreff (Symbolbild) können Familienmitglieder, Freunde und Partner von suchtkranken oder suchtgefährdeten Menschen über ihre schwierige Situation sprechen. Nicht selten entwickeln sich aus der Gruppe heraus Lösungsansätze.*

che Fragen und Bedürfnisse die Teilnehmenden haben. Außerdem geben sie Input zu verschiedenen Themen wie den Ursachen einer Suchterkrankung, Kommunikation und Bindung in der Familie, Verstrickungen und Haltungen sowie der Aktivierung eigener Bedürfnisse.

**Aber: Es gibt kein Patentrezept und keinen Musterweg, betont Andrea Groß-Reuter: „Wichtig ist, dass die Angehörigen suchtbetroffener Menschen zunächst lernen, den Blick auch auf sich selbst zu richten und ihre eigenen Bedürfnisse nicht aus den Augen zu verlieren. Es gilt, die Sucht des Anderen nicht zur eigenen Krankheit zu machen. Wichtig ist deshalb, den Betroffenen nicht fallenzulassen, sondern sich gesund abzugrenzen, um selbst handlungsfähig zu bleiben.“**

**Was im konkreten Fall getan werden kann, entwickelt sich oft aus der Gruppe heraus.** Michaela K. zum Beispiel hat ihrem Lebensgefährten erzählt, dass sie am Angehörigentreff teilnimmt, weil sie das Gefühl hat, Hilfe zu brauchen. Das schafft einen neuen Zugang zwischen beiden. Für Michaela K.s Partner, der lange in seinem eigenen Tunnel unterwegs war, ist es ein Perspektivwechsel: Er registriert zum ersten

Mal, dass sein Alkoholkonsum seiner Partnerin nicht gut tut. Und er scheint bereit, sich einzugestehen, dass er ein Suchtproblem hat.

Michaela K. und ihr Lebensgefährte haben noch einen weiten Weg vor sich. Aber ein erster Schritt ist gemacht.

**Fachambulanz für Suchtkranke  
Offener Angehörigentreff  
Jeden ersten Dienstag im Monat, 17 – 19 Uhr**

Andrea Groß-Reuter  
Kathrin Pitrasch  
Tel. 02131/889-171  
fachambulanz@caritas-neuss.de



*Andrea Groß-Reuter und Kathrin Pitrasch moderieren die Angehörigengruppe und geben Input zu verschiedenen Fragen rund um das Thema Sucht.*

Ältere und/oder behinderte Menschen können bei einer Tour mit einer Fahrrad-Rikscha ein paar schöne Stunden genießen. Ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer zeigen ihnen die Heimat aus einem neuen Blickwinkel. Das Gemeinschaftsprojekt von Caritas, Diakonie und Augustinushaus in Dormagen wird hervorragend angenommen.

## „Das ist genau mein Ding!“

Jürgen Schumacher hat schon einige hundert Kilometer in den Beinen. Mehrmals im Monat bringt er Menschen aus Dormagen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, ihre Heimat näher. Der 67-Jährige ist einer von fünf ehrenamtlichen Fahrern des Fahrrad-Rikscha-Dienstes, den die Caritas und die Diakonie in einem Gemeinschaftsprojekt ins Leben gerufen haben. Bei einer Testphase im Frühjahr 2022, damals noch mit einer Leih-Rikscha der Caritas-Radstation Neuss, zeigte sich schnell, dass das Angebot sehr gut angenommen wird. So entschieden sich Caritas und Diakonie, das Projekt zu verstetigen. Als Kooperationspartner wurde der Förderverein des Dormagener Augustinushauses ins Boot geholt.

Da kam es gut zupass, dass die Stadt Dormagen für 2022 erstmals ein „Bürgerbudget“ einführt, um bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Dafür stellte die Stadt einen Gesamtbetrag von 100.000 Euro bereit, um Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen dabei zu unterstützen, eigene Ideen und Projekte zu verwirklichen, die dem Gemeinwesen in Dormagen zugutekommen, die Stadt verschönern und das Zusammenleben verbessern. „Wir haben uns mit dem Rikscha-Projekt beworben, viel

Werbung gemacht und so die nötige Unterstützerzahl aus der Bürgerschaft erreicht“, berichtet Heinz Schneider von der Caritas. So bewilligte der Rat der Stadt 9.900 Euro (weitere 750 Euro steuerte der Augustinus-Förderverein bei) zur Anschaffung einer neuen Rikscha, die im April 2023 ihre Jungfernfahrt erlebte – und sich seither wachsender Beliebtheit erfreut. Immer wieder werden die Rikscha-Piloten und ihre Passagiere auf ihrem Weg angesprochen – weil sie sichtlich Spaß an der Sache haben und weil das originelle Gefährt einfach ein Hingucker ist.

Im Durchschnitt ein bis zweimal pro Woche wird der Zweisitzer inzwischen gebucht, erläutert Barbara Funda von der Diakonie. Auch aufgrund der wachsenden Nachfrage werden weitere ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer gesucht. Dabei sind keine sportlichen Höchstleistungen erforderlich: Die Rikscha ist mit einem Elektromotor (samt Ersatzakku) zur Tretunterstützung ausgestattet.

Oft sind es Altenheime wie das Augustinushaus, das Caritas-Seniorenzentrum Nievenheim oder die Diakonie-Einrichtung an der Markuskirche, die ihren Bewohnerinnen und Bewohnern mit einer Rikscha-Tour ein Highlight bieten. Auch Privatper-

Eine Tour mit der Fahrrad-Rikscha macht gute Laune. Das finden nicht nur Barbara Funda (Diakonie), Heinz Schneider (Caritas) und Rikscha-Pilot Jürgen Schumacher (v.l.). Die Rikscha kann für Menschen mit eingeschränkter Mobilität kostenlos gebucht werden.

sonen, meist Seniorinnen und Senioren, oder Enkel, die ihren Großeltern eine Freude machen wollen, buchen gern eine Fahrt mit diesem Cabrio der etwas anderen Art. Das Angebot richtet sich, unabhängig vom Alter, an Menschen, die in ihrer Mobilität



Foto: Stadt Dormagen, Referat Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinschaftsprojekt: Das Foto zum offiziellen Start der Rikscha für Dormagen zeigt, wie viele Menschen anpacken, um etwas Gutes auf die Beine zu stellen. Neben den ehrenamtlichen Rikscha-Piloten sind Vertreter von Caritas, Diakonie, Augustinushaus und Stadt zu sehen. In der Rikscha Platz genommen haben Bürgermeister Erik Lierenfeld und Barbara Funda von der Diakonie.





eingeschränkt sind. Insofern fördert die Rikscha Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe, leistet einen Beitrag zu Gesundheit und Nachhaltigkeit – und steigert die Lebensfreude.

Alle Anfragen laufen über die Mobilnummer 01520/6484298 bei Kirsten Löbel zusammen, die als Ehrenamtlerin die Koordination übernimmt. Sie fragt

beim fünfköpfigen Rikscha-Pilotenteam an, wer die jeweilige Fahrt übernehmen kann. Die Touren werden nach den Wünschen der Fahrgäste geplant. Beliebte Ziele sind zum Beispiel die malerische Zollfeste Zons oder die Waldkonzerte im Tannenbusch. „Alle Touren sind kostenlos. Wir bitten lediglich um eine freiwillige Spende, um die laufenden Betriebskosten zu decken“, betont Heinz Schnei-

der. Vom Fahrdienst ausgeschlossen sind Botenfahrten wie zum Beispiel Einkäufe oder Arztbesuche.

**Mitfahren können jeweils zwei Personen. Die Rikscha ist behindertengerecht ausgestattet. Beispielsweise lässt sich das Trittbrett bis auf Bodenniveau absenken, so dass auch Menschen mit starken Mobilitätseinschränkungen bequem einsteigen können.** Ein ausklappbares Dach schützt im Fall der Fälle vor einem Regenschauer oder vor zu viel Sonne. Und wenn's mal kühl wird, stehen Beinwärmer zur Verfügung, damit niemand kalte Füße bekommt. Gerade ältere und/oder behinderte Menschen können so ihre Heimat neu- oder wiederentdecken – ein gutes Stück Lebensqualität. Doch nicht nur die Fahrgäste genießen die Touren, sondern auch die Fahrer. Bewegung, frische Luft, nette Menschen und das Gefühl, etwas Gutes zu tun: „Das ist genau mein Ding“, sagt Jürgen Schumacher.

#### Rikscha für Dormagen

Heinz Schneider  
Tel. 02133/2500-108  
heinz.schneider@caritas-neuss.de

Barbara Funda  
Tel. 02133/539220  
b.funda@diakonie-rkn.de

**Tour-Buchungen:**  
Kirsten Löbel  
Tel. 01520 / 6484298

## Impressum

**Caritas Aktuell** 25. Jg., Nr. 2/2023 (August 2023)  
**Herausgeber:** Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. · Marc Inderfurth (V.i.S.d.P.) · Montanusstraße 40 · 41515 Grevenbroich  
Tel.: 02181/238-00 · Fax: 02181/238-111 · E-Mail: info@caritas-neuss.de · Internet: www.caritas-neuss.de

**Redaktion/ Layout:** Jochen Smets Journalistenbüro · Tel.: 02163/990000 · smets@text-kontor.com

**Druck:** schmitz druck & medien, Brüggen · Tel.: 02163/95093-0 · info@schmitz-druck-medien.de



## ANGEBOTE FÜR KINDER, FAMILIEN UND SENIOREN

### Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza*

#### *esperanza Dormagen:*

#### Schwangerschaftsberatung/ Väterberatung

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de

#### Wohnmodell „Haus der Familie“ für Schwangere, Alleinerziehende und junge Familien

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de

#### *esperanza Grevenbroich:*

#### Schwangerschaftsberatung/ Väterberatung

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Anmeldung über Sekretariat Dormagen:  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de  
www.esperanza-online.de

#### Baby-Begrüßungsdienst

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-373  
bbd@caritas-neuss.de  
www.bbd-grevenbroich.de

### Erziehungs- und Familienberatung

#### Erziehungs- und Familienberatungsstelle *balance*, Neuss

Kapitelstr. 30, 41460 Neuss  
Tel. 02131/3692830  
balance@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-neuss.de

#### Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich

Montanusstr. 23 a  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/3250  
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-grevenbroich.de

#### Erziehungs- und Familienberatungsstelle Dormagen

Frankenstr. 22, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/43022  
efb.dormagen@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-dormagen.de

#### Erziehungs- und Familienberatung, Regionalstelle Jüchen (Haus Katz)

Alleestr. 5, 41363 Jüchen  
Tel. 02165/912885  
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

#### Erziehungs- und Familienberatung, Regionalstelle Rommerskirchen

Kirchgasse 6, 41569 Rommerskirchen  
Tel. 02133/43022  
efb.dormagen@caritas-neuss.de

„Aufwind“ - Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern  
Erziehungs- und Familienberatungsstelle *balance*, Neuss  
Tel. 02131/3692830  
balance@caritas-neuss.de

### Gemeindcaritas

#### Fachberatung Neuss

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-152  
silvia.wolter@caritas-neuss.de

#### Fachberatung Grevenbroich

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-372  
juergen.weidemann@caritas-neuss.de

#### Fachberatung Dormagen

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-107  
ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de

#### Freiwilligen Zentrale Neuss

Meererhof L20, 41460 Neuss  
Tel. 02131/166206  
info@freiwilligenzentrale-neuss.de  
www.freiwilligenzentrale-neuss.de

### Senioren

#### Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss / Wohnberatung Neuss

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Für Neuss + Meerbusch:  
Marion Schröder  
Tel. 02131/291255  
wohnberatung@caritas-neuss.de

#### Wohnberatung Grevenbroich

Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Für Grevenbroich (A-M), Dormagen, Rommerskirchen + Jüchen:  
Beate Müller  
Tel. 02181/238-381  
beate.mueller@caritas-neuss.de  
Für Grevenbroich (N-Z), Kaarst + Korschenbroich:  
Cordula Bohle  
Tel. 02181/238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

#### Seniorenberatung Neuss

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Für Neuss:  
Evelyn Schmidt  
Tel. 02131/273722  
evelyn.schmidt@caritas-neuss.de  
Für Meerbusch:  
Marion Schröder  
Tel. 02131/291255  
wohnberatung@caritas-neuss.de

#### Seniorenberatung Grevenbroich

Montanusstr. 42,  
41515 Grevenbroich  
Für Grevenbroich (A-M) + Rommerskirchen:  
Beate Müller  
Tel. 02181/238-381  
beate.mueller@caritas-neuss.de  
Für Grevenbroich (N-Z):  
Cordula Bohle  
Tel. 02181/238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

#### Seniorenberatung Dormagen

Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-107  
seniorenberatung.dormagen@caritas-neuss.de

#### MahlzeitenService in Dormagen Rommerskirchen u. Grevenbroich

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-555  
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

#### Angebote für Menschen mit Demenz

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

#### Quartiersinitiative „Älterwerden in Büttgen“

Novesiastr. 2, 41564 Kaarst-Büttgen  
Tel. 02131/2025060  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

#### Mehrgenerationenhaus Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-108  
heinz.schneider@caritas-neuss.de

#### Lotenpunkt Neuss Stadtmitte

Friedrichstr.42, 41460 Neuss  
Tel. 02131/1259563  
evelyn.schmidt@caritas-neuss.de

#### Netzwerk Neuss-Mitte

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Tel. 02131/272138 (Netzwerkbüro)  
Tel. 02131/1258790  
bettina.kasche@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-neuss.de

#### Netzwerk Jüchen

Alleeestr., 41363 Jüchen (Haus Katz)  
Tel. 02165/912886  
heinz.schneider@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-juechen.de

#### Netzwerk Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-108  
heinz.schneider@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-dormagen.de

### Familie und Jugend

#### Kindertagesstätte

im „Haus der Familie“  
Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-500  
kita.dormagen@caritas-neuss.de

#### Kindertagesstätte Sonnenschein

Bockholtstr. 51, 41460 Neuss  
Tel. 02131/548241  
kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

#### Kindertagesstätte Nievenheim

Conrad-Schlaun-Str. 22  
41542 Dormagen  
Tel. 02133/92705  
kita.nievenheim@caritas-neuss.de

#### Flexible Erziehungshilfe Dormagen

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-0  
fed@caritas-neuss.de

#### Allgemeine Sozialberatung Dormagen

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-104  
peter.lotz@caritas-neuss.de

#### Familienpflege

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-113  
familienpflege@caritas-neuss.de

#### Kurberatung

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-101  
kuren@caritas-neuss.de

## ANGEBOTE DER STATIONÄREN PFLEGE

#### Seniorenzentrum Nievenheim

- Caritashaus St. Josef
  - Wohnen mit Service St. Andreas
  - Caritashaus St. Franziskus
  - Wohnen mit Service St. Sebastianus
- Conrad-Schlaun-Str. 18-18b  
41542 Dormagen  
Tel. 02133/2967-00  
josef@caritas-neuss.de

#### Caritashaus St. Barbara Wohnen mit Service

Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/23802  
barbara@caritas-neuss.de

#### Caritashaus St. Elisabeth

Elisabethstr. 4  
41569 Rommerskirchen  
Tel. 02183/4175-0  
elisabeth@caritas-neuss.de

#### Caritashaus St. Theresienheim Wohnen mit Service

Theresienstr. 4-6  
41466 Neuss  
Tel. 02131/7183-0  
theresienheim@caritas-neuss.de

#### Caritashaus St. Aldegundis Wohnen mit Service

Driescher Str. 33  
41564 Kaarst / Büttgen  
Tel. 02131/6610-0  
aldegundis@caritas-neuss.de

#### Seniorenzentrum Hildegundis von Meer

- Caritashaus Hildegundis von Meer
  - Wohnen mit Service
- Bommershöfer Weg 50  
40670 Meerbusch  
Tel. 02159/525-0  
hildegundis@caritas-neuss.de

## ANGEBOTE DER AMBULANTEN PFLEGE

### Ambulante Dienste

Rheydter Straße 174  
41464 Neuss  
ambulante.pflege@caritas-neuss.de

### Ambulante Pflege

**Caritas-Pflegestation Dormagen**  
Krefelder Str. 5  
41539 Dormagen  
Tel. 02133 / 53800-92  
cps.dormagen@caritas-neuss.de

**Caritas-Pflegestation Grevenbroich/Rommerskirchen**  
Montanusstr. 40  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 / 238-170  
cps.grevenbroich@caritas-neuss.de

**Caritas-Pflegestation Neuss / Kaarst**  
Rheydter Str. 174  
41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-144  
cps.neuss@caritas-neuss.de

**Caritas-Palliativpflege im Rhein-Kreis Neuss**  
Rheydter Str. 174  
41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-144  
cps.neuss@caritas-neuss.de

### Sonstige Angebote

**Caritas Hausnotruf**  
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-134  
hausnotruf@caritas-neuss.de

**Mahlzeitendienst Kaarst / Neuss**  
Driescher Str. 15, 41564 Kaarst  
Tel. 02131 / 98959-8  
cps.kaarst@caritas-neuss.de

### Tagespflegen für Senioren

„Der Alte Salon“  
Josef-Steins-Str. 64, 41540 Dormagen  
Tel. 02133/9792255  
alte.salon@caritas-neuss.de

„Altes Stellwerk“  
Am Alten Stellwerk 12  
41516 Grevenbroich-Kapellen  
Tel. 02182/8270666  
altes.stellwerk@caritas-neuss.de

„Alte Weberei“  
Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-177  
alte.weberei@caritas-neuss.de

„Alte Mühle“  
Bommersh. Weg 50, 40670 Meerbusch  
Tel. 02159/525-119  
alte.muehle@caritas-neuss.de

„Alte Feuerwehr“  
Benediktusstr. 1, 41564 Kaarst-Büttgen  
Tel. 02131/6610300  
alte.feuerwehr@caritas-neuss.de

## ANGEBOTE DER SOZIALEN DIENSTE

### Arbeit + Beschäftigung

**Caritas-Kaufhaus Neuss**  
Schulstraße 6, 41460 Neuss  
Tel. 02131/275435  
kaufhaus-ne@caritas-neuss.de

**Caritas-Kaufhaus Grevenbroich**  
Bergheimer Str. 54  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/2152795  
kaufhaus-gv@caritas-neuss.de

**Radstation Neuss**  
Further Straße 2, 41460 Neuss  
Tel. 02131/6619890  
radstation@caritas-neuss.de

**Radstation Grevenbroich**  
Bahnhofsvorplatz 1  
41516 Grevenbroich  
Tel. 02181/162685

**Radstation Dormagen**  
Willy-Brandt-Platz 1, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/9749234

### Suchtkrankenhilfe

**Suchthilfezentrum Neuss**  
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-170  
fachambulanz@caritas-neuss.de

**Café Ons Zentrum Der alkoholfreie Treff**  
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-160  
onszentrum@caritas-neuss.de  
www.cafe-ons-zentrum.de

**KiZ (Kids im Zentrum)**  
Tel. 02131/889-170  
kiz@caritas-neuss.de

**Fachstelle Glücksspielsucht**  
Tel. 02131/889-170  
info@spielsucht.net  
www.spielsucht.net

**Suchthilfezentrum Grevenbroich**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/5665  
fachambulanz@caritas-neuss.de

### Suchthilfezentrum Dormagen

Unter d. Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-333  
fachambulanz@caritas-neuss.de

### Wohnheim Haus am Stadtpark

Jülicher Str. 61, 41464 Neuss  
Tel. 02131/7437-0  
stadtpark@caritas-neuss.de

### Wohngruppe Kapitelstraße

Kapitelstraße 63, 41460 Neuss  
Tel. 02131/527390-0  
wohngruppe@caritas-neuss.de

### Betreutes Wohnen für Suchtkranke

- Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395230
- Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/2133837  
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

### Wohnungslosenhilfe/ Gefährdetenhilfe

**Fachberatungs- und Kontaktstelle – Café Ausblick**  
Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395220  
cafe-ausblick@caritas-neuss.de

### Ambulant betreutes Wohnen

im Rhein-Kreis Neuss  
Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395234  
betreuteswohnen.ne@caritas-neuss.de

### FaKt. Fachberatungs- und Kontaktstelle

Ostwall 16  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/70510-33  
fakt@caritas-neuss.de

### Frau-Ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-100  
frau-ke@caritas-neuss.de

### Ambulant betreutes Wohnen

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-300  
betreuteswohnen.gv@caritas-neuss.de

### Beratung mobil – Streetwork in Neuss

Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395242

### Wohnungsnothilfe Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Mobil: 0151/14 555 155

### Wohnungsnothilfe Meerbusch

Moerser Str. 10, 40667 Meerbusch  
Mobil: 0151/14 555 155

### Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/819925  
schuldnerberatung@caritas-neuss.de

### Fachdienst f. Integration u. Migration

### Caritashaus International

Salzstr. 55, 41460 Neuss  
Tel. 02131/2693-0  
fim@caritas-neuss.de

### Außenstelle Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-102

### Außenstelle Jüchen

Jülicher Str. 36, 41363 Jüchen  
Tel. 02165/9155505

### Flüchtlingsberatung Meerbusch

- Cranachstr. 2  
40667 Meerbusch-Büderich  
Tel. 02132/757758
- Paul-Jülke-Straße 3  
40670 Meerbusch-Strümp  
Tel. 0172/4677392
- Bösinghovener Str. 57  
40668 Meerbusch-Bösinghoven  
Tel. 0172/4677392

### Caritashaus Barbaraviertel

Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss  
Tel. 02131/313588-6

### Mietertreffpunkt MARIBU

Marienburger Str. 27a, 41462 Neuss  
Mobil: 0157/34474921

### Migrationsberatung für Zuwanderer

im Rathaus der Stadt Neuss  
Büchel 6, 41460 Neuss  
Tel. 02313/905090

## GESCHÄFTSSTELLE

### Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. – Geschäftsstelle

Montanusstr. 40, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-00  
info@caritas-neuss.de





*Damit es rund läuft.*

Erreichen Sie das nächste Ziel: **die Caritas-Radstationen!** Kommen Sie zu uns, als Berufspendler oder in Ihrer Freizeit. Nutzen Sie an 5 Tagen in der Woche unsere **interessante Palette an Serviceangeboten**. Übrigens: wir organisieren auch Ihre Fahrradausflüge im Rhein-Kreis Neuss.

In unseren Fahrradprojekten **beschäftigen und qualifizieren wir langzeitarbeitslose Personen** und helfen ihnen beim (Wieder-) Einstieg in das Berufsleben. Sie als Kunde unterstützen uns dabei.



Bewachtes  
Parken



Reparatur  
& Wartung



Fahrrad-  
Vermietung



Waschen &  
Konservieren

*Vielen Dank für Ihre Unterstützung!*

- **Radstation Neuss** · Further Str. 2 · Tel.: 02131 661989-0
- **Radstation Grevenbroich** · Bahnhofsvorplatz 23 · Tel.: 02181 162685
- **Radstation Dormagen** · Willy-Brandt-Platz 1 · Tel.: 02133 9749234
- **Radstation Rommerskirchen** · Bahnstr. 1c · Tel.: 02183 4169989

**E-Mail:** [radstation@caritas-neuss.de](mailto:radstation@caritas-neuss.de)  
**Internet:** [www.caritasradstation.de](http://www.caritasradstation.de)